

Quelle: sz-online/Sächsische Zeitung
Montag, 12. Oktober 2009

Enrico Nakes Gespür für Sprache

Von Frank Oehl

Am 14. Oktober beginnt die diesjährige Frankfurter Buchmesse. Eigentlich sollte auch der Name eines Pulsnitzers auf der Titelseite einer Neuerscheinung stehen. Als Übersetzer. „Leider haben wir das Lektorat noch nicht ganz fertiggestellt“, sagt Enrico Nake. Der 27-jährige Diplomwirtschaftshispanist ist traurig und doch entschlossen zugleich: „Schade. Aber das Buch kommt auf alle Fälle noch im Herbst heraus.“

Marschierendes Pulver

Ein Buch, das es in sich hat. Enrico Nake war eher zufällig darauf gestoßen. In Kanada – während einer einjährigen, touristischen Sprachreise in Sachen Französisch. Eine Freundin dort hatte ihm die Lektüre von „Marching Powder“ empfohlen. Das Buch des Australiers Rusty Young war 2003 erschienen – bis heute gibt es diesen einmaligen Erlebnisbericht aus San Pedro, einem Gefängnis in Boliviens Hauptstadt La Paz, nur auf Englisch. Bald aber liegt auch eine deutsche Übersetzung vor. Von Enrico Nake.

Ein deutscher Hispanist, der fließend französisch spricht und englische Bücher übersetzt? Geht das überhaupt? „Ja nu. Ich habe mich schon immer für Sprachen interessiert“, sagt Enrico Nake, den alle nur „Enno“ nennen. Enno hat ein unglaubliches Gespür für Sprache und sich beizeiten auf diese Stärke besonnen. Nach dem Abi in Großröhrsdorf und dem Zivildienst in der Diakonie-Sozialstation in Pulsnitz studierte er an der Hochschule Zwickau (FH) Wirtschaftssprachen – mit dem Fokus Spanien und Lateinamerika. Ein Studiensemester führte ihn an die Uni Matanzas auf Kuba, ein fünfmonatiges Praktikum in die Bosch-Niederlassung in Madrid. „Das hat mir viel gegeben“, sagt Enno. Das verhandlungssichere Übersetzen liegt ihm, deshalb hat er vor ein paar Tagen auch ein weiterführendes Studium in Leipzig begonnen, das ihn zum Simultandolmetscher machen wird. Und ihm die Welt noch weiter öffnet.

Dass er am Zeitgeschehen so intensiv teilnimmt – das freilich hängt vor allem auch mit „Marching Powder“ zusammen, jenem Buch, das er im vergangenen Halbjahr übertragen hat und für dessen deutsche Übersetzung er den Abera-Verlag in Hamburg gewinnen konnte. „Ich interessierte mich schon länger für das politische Geschehen in Lateinamerika, aber was ich da zu lesen bekam, hat mich echt umgehauen.“ Marching Powder („Marschierendes Pulver“) ist ein gängiges Synonym für Kokain. Das gleichnamige Buch basiert auf den bizarren Erlebnissen des Briten Thomas McFadden, der fast fünf Jahre wegen versuchten Kokainschmuggels in San Pedro festsaß. Young hatte McFadden als Rucksacktourist kennengelernt. Insider wussten nämlich, dass das Gefängnis in La Paz eine „Sehenswürdigkeit“ war. „Die Wachleute ließen Touristen gegen Geld auf Besichtigungstour gehen. Einfach unglaublich.“ Young schildert die Erfahrungen McFaddens so plastisch, dass nun für 2010 sogar die Verfilmung der aufrüttelnden dokumentarischen Story geplant ist – mit Don Cheadle in der Hauptrolle.

Drogenbosse hinter Gittern

San Pedro war über Jahre ein kapitalistischer Mikrokosmos geworden. Enno: „Frauen und Kinder der Insassen teilten die Slum-Unterkünfte ihrer Männer, die auch hinter Gefängnismauern Kokain herstellten.“ Auf der anderen Seite habe es Fünf-Sterne-Suiten für die verhafteten Drogenbosse gegeben – mit Mobilfunktelefonen und Faxgeräten, damit die Geschäfte weiter laufen konnten. All dies und noch viel mehr schildern Young und McFadden schonungslos. Ihr Bericht habe zu einem Aufschrei geführt – gerade auch in den USA, deren gescheiterte, weil scheinheilige Anti-Drogenpolitik in Lateinamerika ja ebenfalls an den Pranger kam. „Mittlerweile soll sich einiges geändert haben“, so Enno.

Von der Betroffenheit des Lesers bis zur Genauigkeit einer deutschen Übersetzung von „Marching Powder“ war es natürlich viel Arbeit. „Ich habe mich mit Rusty Young in Verbindung gesetzt und ihn gefragt, ob er sich eine von mir übersetzte deutsche Ausgabe vorstellen könne.“ Young ließ sich die ersten drei übersetzten Kapitel zuschicken und fragte bei deutschen Freunden nach, ob dies in Ordnung sei. Deren „Ja“ kann der Pulsnitzer nun als ersten beruflichen Ritterschlag für sich verbuchen. Und schon bald hält er sein erstes Buch in den Händen, das auch seinen Namen trägt. Unglaublich? Ja nu.

Artikel-URL: <http://www.sz-online.de/nachrichten/artikel.asp?id=2285294>



Der Pulsnitzer Enrico Nake (27) hat „Marching Powder“, einen aufrüttelnden Gefängnisreport, vom Englischen ins Deutsche übersetzt. Foto: René Plaul



Enrico Nake in einem ganz anderen Element – für den OSSV in der Triathlon-Regionalliga.

Quelle: sz-online/Sächsische Zeitung
Montag, 12. Oktober 2009

Hobbys: Reisen, Lesen, Tauchen, Triathlon

Enrico Nake wurde am 12. April 1982 in Großröhrsdorf geboren. Mittlerweile lebt er in Pulsnitz.

Nach dem Abitur im Jahr 2000 absolvierte er den Zivildienst bei der Diakonie Pulsnitz.

Von 2001 bis 2006 studierte er „Languages and Business Administration“ an der Westsächsischen Hochschule Zwickau (FH). Er ist Diplomwirtschaftshispanist.

Zahlreiche Reisen als Student, Praktikant und Rucksacktourist brachten ihn weit in der Welt herum.

Weitere Hobbys sind Lesen, Tauchen und der Triathlonsport.

Artikel-URL: <http://www.sz-online.de/nachrichten/artikel.asp?id=2285296>
